



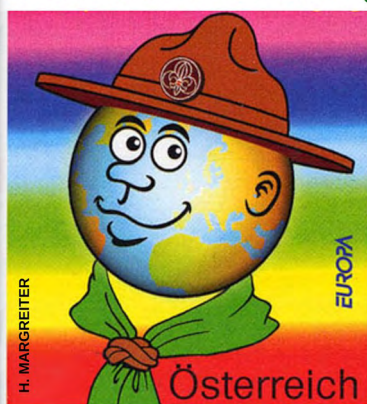
Museums-Journal

ZUKUNFT braucht HERKUNFT!

THEMA:

- ⇒ Pfadfinderbriefmarken
- ⇒ Vorschau Ausstellung 2022

Leidenschaft seit Mafeking



Österreich
Pfadfindermuseum Wien

Aus der Redaktion



Früher war „Darf ich dir meine Briefmarkensammlung zeigen?“ ein beliebter Spruch, um die Liebste in die eigenen vier Wände zu lotsen. Das Anlegen von Alben, das Sammeln der kleinen viereckigen Bildchen war und ist ein Hobby zum Anfassen, es geht um etwas Reales, es geht um etwas das Geschichte hat und Geschichten erzählt! Mit dieser Ausgabe des Museumsjournals wollen wir euch ein wenig in die wunderbare Welt der Briefmarke im Allgemeinen und der Pfadfinderbriefmarken im Speziellen entführen. Das Sammeln der bunten Rechtecke war und ist weltweit eine Leidenschaft, die im Falle der Pfadfinderausgaben in Mafeking Ihren Ursprung hat. Das war Anlass, die kommende Ausstellung, die sich Pfadfinderbriefmarken und Pfadfinderpostkarten widmet, den Titel „Leidenschaft seit Mafeking“ zu geben!

Das Museumsteam ist schon fleißig am Vorbereiten – die Ausstellung ist geplant, eine personalisierte Briefmarke ist eingereicht, ein Ausstellungsabzeichen kreiert, ein tolles Programm für den Eröffnungstag vorbereitet. Hoffen und wünschen wir uns, dass wir zum Thinkingday 2022 die Eröffnung wieder in großer Runde feiern können. Und dazu passt perfekt noch ein Zitat von Josh Billings:

**„Sei wie eine Briefmarke.
Bleib an einer Sache dran,
bis du am Ziel bist.“**

In diesem Sinne wünsche ich euch Gesundheit, eine ruhige Adventzeit und viel Freude mit der neuen Ausgabe des Museumsjournals!

Euer Gerwald

Vor den Vorhang!

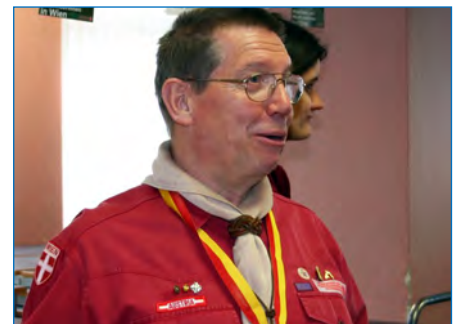
Was gibt es Passenderes, als zum Thema „Briefmarken“ einen ehemaligen Briefträger vor den Vorhang zu holen, der über die Post zu den Pfadfindern gekommen ist! Wir stellen euch Bruno Paschinger vor, der nach einer langen bunten Pfadfinderlaufbahn im Museum gelandet ist!



Erzähl uns doch bitte ein bisschen aus deinem Pfadfinderleben!

Meine Oma hat am Postamt Wien-Simmering gearbeitet, wo FM Petrak immer die Pfadfinderpost aufgegeben hat. Sie war es, die den Kontakt hergestellt hat und so kam ich 1952 zu den Wölflingen in die Gruppe 71. Die Wölflingsstufe ging damals noch bis 12 Jahre und es gab auch noch 3 Wochen Sommerlager mit FM Petrak - ja, damals war man noch „Per Sie“! Erst als junger Leiter wurde mir die große Ehre zuteil, FM Petrak mit „Johann“ anzureden. Ich war Späher-, später Explorerleiter, Kolonnenbeauftragter Späher und Sport. In dieser Funktion nahm ich an einem LV-PWK als Schiedsrichter teil

und berichtete FM Petrak sehr negativ darüber. Sein Kommentar „Ned bled reden – selber machen“ – und so wurde ich LB Späher. Den Woodbadgekurs besuchte ich in Igls, danach war ich viele Jahre im Ausbildungsteam, dann Ausbildungssekretär und danach Präsidiumssekretär. Egal in welcher Rolle – ob mit den Kindern oder mit Erwachsenen – wichtig war mir immer nicht zu erziehen, sondern etwas vorzuleben!



Was ist dir aus den vielen Jahren besonders in Erinnerung geblieben?

Sehr gut erinnere ich mich noch an eine CaEx-Aktion 1981 – gemeinsam mit den Gruppen 33 und 5: In diesem Jahr gab es ein schweres Erdbeben in Italien und wir sammelten Spielsachen für die durch das Erdbeben zu Waisen gewordenen Kinder. In der Osterwoche fuhren wir nach Italien, um die Spielsachen zu übergeben. In einem Waisenhaus wurde unseren Jugendlichen feinstes Essen aufgetischt, während den Waisenkindern Grießbrei vorgesetzt wurde. Unsere CaEx standen auf, brachten Ihr Essen zu den Kindern und nahmen sich vom Grießbrei – diesen Moment werde ich nie vergessen, Trude Kirchner und ich waren so stolz auf die Jugendlichen!

Schöne Erinnerungen habe ich auch an die Jamborees in England und Schweden, die ich mit dem Wiener Kaffeehaus besuchen durfte. Dort wurde ich auch zum „Erfinder des Apfelstrudels“, da wir damals so viele Äpfel von der Verpflegung erhielten und ich diese irgendwie verarbeiten wollte. Gott sei Dank gab es nebenan die Schweizer, die einen Backofen hatten und seit dem gibt es im Wiener Kaffeehaus Apfelstrudel!

Wie hat es dich ins Pfadfindermuseum verschlagen und was sind dort jetzt deine Aufgaben ?

Durch meine Tätigkeit im LV Wien hatte ich Kontakt zu Hanns Strouhal, der mich immer wieder schon fürs Museum gewinnen wollte. Erst nach Beendigung der Präsidiumstätigkeit war es Zeit für eine neue Aufgabe und so widme ich mich aktuell dem Ausbildungsarchiv und den bei uns eingelagerten Führerarbeiten.

Gleichzeitig ist es mir sehr wichtig, alles mit Leichtigkeit und einem Lächeln zu erledigen, und dazu gehört auch ab und zu abseits der Arbeit miteinander Spaß zu haben. Das war der Anlass, den „Bassena-Tratsch“ ins Leben zu rufen. Jeden ersten Freitag im Monat gibt es diese Treffen zum Austausch und zum Lachen und wir freuen uns jedes Mal wieder neue und alte Gesichter zu sehen!



Wenn du dir etwas für das Pfadfindermuseum wünschen kannst...

Eine bessere Archivierungslösung mit Rollenleiter, die mehr Platz und Raum schafft, um nicht bei Anlage eines neuen Archivordners wieder alle Ordner eins weiterrücken zu müssen!



Erzähle uns noch etwas von dir abseits der Pfadfinder!

Eine ganz wesentliche Rolle in meinem Leben spielt meine Frau Johanna, die ich bereits mit 16 Jahren kennenlernen durfte. Sie ist mir immer eine wichtige Stütze und gemeinsam laden wir auch zu den Bassena Tratsch Abenden ein! Beruflich war ich 42 Jahre Briefträger – und das gerne! Der Kontakt zu den Menschen, das Tratscherl bei der Briefübergabe hat mir immer Freude bereitet.

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit und das Interview!

*Bruno wurde für seine Verdienste mit der Goldenen Lilie der WPP, dem Stephanusorden in Silber, dem Ehrenzeichen in Gold des BV und 2005 mit dem Silbernen Steinbock ausgezeichnet. 2018 wurde ihm der Ehrenring der Wiener Pfadfinder*innen verliehen.*

Das Gespräch mit Bruno führte Sabina Wessely



EINLADUNG

zum

BASSENA - TRATSCH

Bassena ist in Wien ein üblicher Ausdruck für eine allgemein zugängliche Wasserstelle am Gang eines alten Mietshauses, ein Ort der Kommunikation einer (Haus)gemeinschaft.

Weil Pfadfinder*innen auch ganz gern tratschen, alte und neue Pfadfindergeschichten austauschen, Pläne entwickeln oder einfach das Beisammensein genießen, ladet unser Gastgeber-Ehepaar, **Johanna und Bruno Paschinger**, recht herzlich zum Tratschabend ins Pfadfindermuseum ein und sie freuen sich über viele Besucher*innen!

Jeden 1. Freitag im Monat öffnet die Bassena und natürlich sorgen wir auch für das leibliche Wohl!

Neben dem Tratschen sorgen Bruno und Lisi dafür, dass es gerade in diesen schwierigen Zeiten auch etwas zum Lachen gibt (siehe Bilder unten links und rechts!).

Der Termin im Dezember kann wegen des Lockdowns leider nicht stattfinden, dafür freuen wir uns über viele Gäste bei den folgenden Tratsch-Abenden ab 17 Uhr umso mehr:

⇒ **7. Jänner 2022**

⇒ **4. Februar 2022**



Der Rote Merkur

Die Geschichte der Österreichischen Briefmarke bis 1900

aus einem Artikel von Prof. Dr. Peter Diem

Die Geschichte der Briefmarke in Österreich wäre beinahe die Geschichte der Briefmarke überhaupt geworden. Hatte doch ein altösterreichischer Staatsbeamter, der 1804 in der Oberkrain geborene Bauernsohn Laurenz Koschier, schon 1836 der Allgemeinen Hofkammer vorgeschlagen, "Briefpostmarken" zur Vereinfachung von Manipulation und Verrechnung der Postleistungen einzuführen. Die Antwort war so, wie sie einem österreichischen Erfinder gebührt: leider könne von den Vorschlägen kein Gebrauch gemacht werden, doch werde sein "lobenswertes Bestreben, der Postanstalt nützlich zu sein", anerkannt. 1840 führt der englische Generalpostmeister Rowland Hill eine Postreform durch, die einheitliche Taxen und Postwertzeichen bringt und mit der schwarzen 1-Penny- und der blauen 2-Pence-Mark mit dem Bild der jungen Königin Victoria das Zeitalter der Briefmarke einläutet.



1849 (jenes berühmte Jahrzehnt später, das die meisten westeuropäischen Innovationen - von der Buchdruckerkunst über die Dampfeisenbahn bis zum obligatorischen Sicherheitsgurt im Auto - brauchen, um in unserem Lande Fuß zu fassen) wird auch im Kaisertum Österreich die "Frankierung der Briefe mittels verkäuflicher und aufgeklebter Stempel" eingeführt, da Österreich "nicht hinter den zivilisierten Staaten Europas zurückbleiben dürfe", wie Handelsminister Baron Bruck am 14. September an den Kaiser schreibt. Mit Datum vom 25. September 1849 gibt Franz Joseph seine Genehmigung zur Einführung der Briefmarke. Laurenz Koschier erwähnt in einem späteren Majestätsgesuch, dass er 1836 einem britischen Handelsagenten namens Galloway sein Projekt erläutert habe, welcher sodann Rowland Hill davon berichtet hätte. Wie dem auch sei, das aufklebbare papiere Postwertzeichen eroberte bald auch die Habsburgermonarchie. Der 1809 in Lemberg geborene, vielseitig gebildete Jurist Dr. Johannes Jakob Herz, der in der Postverwaltung für Niederösterreich tätig war, entwarf nach einer einschlägigen "fact finding mission" in München, Brüssel und London die erste österreichische Briefmarke - sehr zum Leidwesen des Direktors der Staatsdruckerei, Regierungsrat Aloys Auer Ritter von Welsbach, der behauptete, sein Institut hätte weit bessere Qualität, als die damals in Westeuropa übliche, liefern können. In der Tat sind insbeson-

dere Kupfer- und Stahlstich sowie die sich daran anschließende Tiefdrucktechnik Grundlagen der hohen Qualität der österreichischen Briefmarken. Hierfür entwickelte Aloys Auer schon 1858 die automatische Kupferdruckpresse. Die erste Briefmarkenserie wurde vom Graveur Hermann Tautenhayn in Stahl gestochen und zeigt das kleine Reichswappen flankiert von einem Eichen- und einem Lorbeerzweig.



Die damals noch nicht gezähnten, sondern geschnittenen "Poststämpel" waren als Provisorium gedacht und wurden am 1. Juni 1850 mit Werten bis zu 9 Kreuzer ausgegeben; im Königreich Lombardien-Venetien in italienischer Centesimi-Währung. Bevor aber noch eine zweite, verbesserte Serie von Briefmarken herauskommen konnte, erschien am 1. Jänner 1851 die erste Zeitungsmarke der Welt: ein Merkurkopf für den schon damals besonders verbilligten Postversand von Zeitungen. Die Marke trug keine numerische Wertangabe, der Wert leitete sich vielmehr aus der jeweiligen Farbe der Marke ab. Die

höheren Werte (gelb, rosa, zinnoberrot) des "Merkur" sind deshalb zu den seltensten österreichischen Marken geworden, weil sie für den Versand von mindestens 10 Exemplaren gedacht waren, damit seltener eingesetzt und überdies meist auf eine Schleife geklebt wurde, die vom Adressaten in der Regel achtlos weggeworfen wurde.

Die kostbarste Marke Österreichs, der "Rote Merkur", erschien am 21.3.1856.



Wie alle Provisorien in Österreich hatte die erste österreichische Briefmarkenserie ein unerwartet langes Leben. Erst ab 1858 wurden aufgrund der Währungsumstellung (Conventionsmünze auf Neukreuzer) gezähnte Sätze mit dem in weiß geprägten Kopf des jungen Kaisers ausgegeben. 1863 erscheint der weiß geprägte Doppeladler im Oval.

1867 wird in großer Eile eine Marke mit dem Kaiserkopf als dem Symbol der gemeinsamen Monarchie fabriziert. Die Abkürzung "kr." passt sowohl in der österreichischen Reichshälfte ("Kreuzer") als auch in der ungarischen ("Krajczar") und trägt so den Forderungen des "Ausgleichs" von 1867 Rechnung.

Das nunmehr backenbärtige Bildnis von Kaiser Franz Joseph steht in einem Kranz von Perlen und wird von einer Krone überhört.



Ab 1871 gibt Ungarn eigene Marken heraus. Für die 1878 von Österreich-Ungarn besetzten und unter Militärverwaltung gestellten türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina erscheinen ab 1879 einige Sätze mit dem kaiserlichen Doppeladler.

1906 wird dann eine für das internationale Briefmarkenwesen revolutionäre Tat gesetzt: Der österreichische Jugendstilkünstler Prof. Koloman Moser entwirft eine Markenserie mit Landschaftsbildern vom Balkan - inklusive Maultier, Kutsche und Automobil. Sie wird von Ferdinand Schirnböck, dem Pionier des künstlerischen Briefmarkenstichs in Österreich, gestochen und gilt nicht nur für österreichische Philatelisten zu den schönsten klassischen Briefmarkenausgaben.



Mafeking - der Beginn einer Leidenschaft!

Dank allerlei Listen und dem Einsatz von „Cadetten“ als Kurierere, als Postboten und zum Transport von Verwundeten, konnte Mafeking 217 Tage lang, bis 17. Mai 1900, gegen die Übermacht der Buren verteidigt werden. In dieser Zeit wurde nicht nur Notgeld ausgegeben, sondern auch die berühmte „Blaue Briefmarke von Mafeking“ gedruckt.



Auf der 1 Penny Marke das Bild des 13 jährigen Kadetten Sergeant-Major Warner Goodyear

und auf der 3 Penny Marke das Bildnis von Leutnant Colonel Baden Powell.



Alle Briefmarken der Belagerung von Mafeking sind sehr selten.

Das Kadettenkorps sollte später eine der Inspirationen für die weltweite Pfadfinderbewegung sein und die Marken der Beginn der Pfadfinderbriefmarken!

Mehr dazu gibt es in der nächsten Ausstellung des Pfadfinder-museums ab 22.02.2022!

Pfadfinderbriefmarken in Österreich

Bis heute wurden drei Briefmarken mit Pfadfindermotiven und ein Bogen mit vier Marken von der österreichischen Post herausgegeben.

1951

Anlässlich des in der Zeit vom 3. bis 13. August 1951 stattfindenden 7. Weltjamborees gab die Österreichische Post eine Sonderpostmarke zu 1,- Schilling Nennwert (ohne Zuschlag) heraus. Die Auflage betrug 1.000.000 Stück und wurde in der Österreichischen Staatsdruckerei in Hochformat hergestellt.

Die Sonderpostmarke ist im Stichtiefdruckverfahren hergestellt; lediglich die Herstellung des Abzeichens der österreichischen Pfadfinderbewegung erfolgte im Rakeltiefdruckverfahren und die des Wappenschildes im Buchdruckverfahren.

Der Entwurf stammte vom akademischen Maler Ernst Schrom, der Stich von Maria Olinowetz; die Signa befinden sich links und rechts unterhalb des unteren Perforierandes.

Die Gedächtnismarke wurde am 31. Juli 1951 ausgegeben und besaß ab 3. August 1951 Freimachungsgültigkeit.

In der damaligen Pfadfinderzeitung wurden auch die nicht angenommenen Entwürfe, sowie die Herstellungsschritte vorgestellt.



1962

Anlässlich 50 Jahre Pfadfinderbewegung in Österreich wurde eine intensivgrüne Marke mit einem Nennwert von 1,50 Schilling (ohne Zuschlag) herausgegeben. Die Auflage betrug 3.000.000 Stück und wurde im Stichtiefdruck in der Österreichischen Staatsdruckerei hergestellt.

Hier kam der Entwurf vom Akademischen Maler Adalbert Pilch und der Stich von Georg Wimmer.

Der erste Ausgabetag war der 2. Oktober 1962, der erste Tag der Freimachungsgültigkeit der 5. Oktober 1962. Auch für diese Marke wurden die nicht angenommenen Entwürfe, sowie die Herstellungsschritte vorgestellt.

2007

Im Juni 2007 wurde eine Europamarke mit dem Motto: „100 Jahre Scouting“ bei allen Postdirektionen Europas herausgebracht. Für Österreich hat diese offizielle Pfadfinder-Marke der bekannte Markenkünstler Hannes Margreiter (ehemaliger Schüler im Werkschulheim Felbertal) entworfen.

Sie zeigt eine Weltkugel mit Pfadfindermotiv und -halstuch.



Die Auflage hatte 800.000 Stück und einen Nennwert von 55 Cent.

Weiters wurde 2007 das 100jährige Bestehen der internationalen Pfadfinderbewegung durch die Post geehrt. Diesmal mit einem Block, bestehend aus vier Marken mit einem Nennwert von jeweils 55 Cent und den Logos von Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs (PPÖ), Österreichischem Pfadfinderbund (ÖPB) und der Pfadfindergilde Österreichs (PGÖ). Weiters einem Bild, der Unterschrift von Baden Powell und seinem Vermächtnis.

Die Auflage betrug 450 000 Blocks. Hier kam der Entwurf von Günter Reichenpader aus Amstetten.



Für die Marken aus 1951 und 1962 können die nicht angenommenen Entwürfe und die Herstellungsschritte in der nächsten Ausstellung im Pfadfindermuseum „Leidenschaft seit Mafeking“ ab 22.02.2022 entdeckt werden!

Die Marke aus 2007 ist übrigens Basis für das Ausstellungsabzeichen - mehr dazu auf Seite 11!

Was sind personalisierte Briefmarken?

In Österreich gibt es die Möglichkeit, sich seine eigenen persönlichen, also "personalisierten" Marken über die Österreichische Post AG zu bestellen, die dann von der Österreichischen Staatsdruckerei im Bogen zu 20 Stück gedruckt werden. D.h. jeder Interessierte kann sich über die Post durch das Internetportal „meine marke“ eine eigene Briefmarke mit eigenem Bild drucken lassen.

Diese personalisierten Marken kosten aufgrund der niedrigen Auflagezahl in der Herstellung deutlich mehr als die dort jeweils aufgedruckte Wertstufe. Aufgrund dieser höheren Produktionskosten sowie der geringen Auflage werden diese Marken zu einem deutlich höheren Wert als die Nominale gehandelt. Die personalisierten Marken sind frankaturgültige Postwertzeichen und können in Österreich sowohl für Inlandspost als auch für den internationalen Verkehr verwendet werden. Aufgrund der starken Nutzung dieses Postangebotes gibt es keinen (vollständigen) Katalog über alle erschienenen personalisierten Briefmarken.

Information: Verband Österreichischer Philatelistenvereine (VÖPh)

Viele Pfadfinder*innen, Gruppen, Veranstalter*innen nutzen diese Möglichkeit. Eine Auswahl davon stellen wir in unserer Ausstellung vor.

Wir haben auch selbst eine Marke zur Ausstellung „Leidenschaft seit Mafeking“ entworfen, die du gerne ab Eröffnung der neuen Ausstellung am 22.02.22 bei uns erwerben kannst:



Idee: Hilde Sensenbrenner
Ausführung: Erika Schandl

Sie kostet 3,- und ist natürlich auch eine Spende und eine tolle Werbung für unser Museum.



„Once in a lifetime“

Jamboreebriefmarken - Eine Betrachtung von Friedemann Scholz,

1. Vorsitzender der ArGe Pfadfinder e.V. im Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften e.V.

In Pfadfinderkreisen ist es bekannt, dass junge Pfadfinderinnen und Pfadfinder einmal in ihrer aktiven Zeit die Gelegenheit haben, an einem Weltpfadfinder Jamboree teilzunehmen.

Nur 1x? Ja, denn diese Welttreffen finden alle 4 Jahre statt. Dabei ist zu beachten, dass die Jamborees immer wechselnd auf einem anderen Erdteil ausgerichtet werden.

Für die Jugendlichen ist es ein besonderes Erlebnis so viele verschiedene Jungen und Mädchen mit ähnlichen Erwartungen und Zielen, mit einem ähnlichen Pfadfinderversprechen und einer ähnlichen Pfadfinderuniform aus aller Welt in einem Zeltlager zu treffen. Gerade das macht diese Treffen so einzigartig. So wird das gemeinsame Leben in einer riesigen Zeltstadt zu einer bleibenden Erinnerung.

Ganz nach dem Motto: „Once in a lifetime“.



Veranstaltet werden diese Weltjamborees von der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung. Die ausrichtenden nationalen Organisationen bereiten das Programm vor. Sie möchten ihr Land so gut

wie möglich präsentieren. Die staatlichen Stellen unterstützen sie dabei nach besten Kräften.

So erkennen die Postbehörden die gute Gelegenheit, Briefe, Postkarten mit thematischen Pfadfinderbriefmarken und -stempeln zu versehen. Auch im Zeitalter von digitalen Medien schicken die tausenden Jugendlichen viele Grüße per Post in ihre Heimat. Aber auch die eingehende Post auf einem Jamboree ist beachtenswert, denn zu den Sonderstempeln gehören die Eingangsstempel im Lager dazu.



Schauen wir zurück in die Postgeschichte, so sind schon häufig Sonderbriefmarken der Jamborees herausgegeben worden. Die ersten fünf Sondermarken gab die ungarische Postverwaltung 1933 heraus. Dazu eine Reihe von verschiedenen Stempeln für normale und für die Luftpostbeförderung.



Ebenso nutzen viele Postverwaltungen über den Erdball verteilt die Gelegenheit, sogenannte thematische Sonderbriefmarken mit einem kleinen Eindruck, dem Jamboreelogo, zu produzieren.



Manches Mal ist es sogar zu einer beachtlichen „Flut“ von Jamboreebriefmarken gekommen.

Die Sammler*innen von Pfadfinderbriefmarken haben dann viele und hohe Ausgaben, um alle Marken zu erwerben.

Als dritte Möglichkeit sind zu den Weltjamborees sogenannte „Zusatz“-Marken, auch Vignetten genannt, gedruckt worden. Viele Philatelisten legen den gleichen Wert auf diese Vignetten. Denn sie tragen mit dazu bei, die allgemeinen Kosten eines Jamborees zu finanzieren.

Die letzte philatelistische Beachtung erhalten die Frei- und die Rollenstempel.

Aber den krönenden Abschluss für eine Weltjamboree-Briefmarkensammlung sind die eingeschriebenen Briefe oder Postkarten. Denn sie sind tatsächlich vom Lagergelände des Jamborees abgeschickt



worden. Je nach dokumentierten und bearbeiteten Zahlen der postalischen Vorgänge, bekommen für die Sammler*innen die Einschreibesachen einen ganz besonderen Wert. Auch die Einschreibebetten sind oft mit den Worten „Weltjamboree“ bedruckt und somit gehören sie unter philatelistischen Gesichtspunkten zu dem Thema

„World Jamboree Philately“.

Nicht wenige der Sammlerinnen und Sammler konnten in ihrer aktiven Pfadfinderzeit selbst einmal an einem Weltjamboree teilnehmen. Sie können sich in besonderer Weise an die Tage im riesigen Zeltlager erinnern; ja „Once in a lifetime“.

Thinkingday - Aktion für Gruppen zur neuen Ausstellung „Leidenschaft seit Mafeking“ Samstag 19.02.2022

Unsere Ausstellung wird eigentlich erst am 22.02.2022 eröffnet, da dies aber ein Dienstag ist, wird die Thinkingday-Aktion für die Kinder und Jugendlichen bereits am Samstag stattfinden. Die Führung wird kindgerecht sein, wir werden Lesezeichen mit Marken basteln und eine Thinkingdaykarte schreiben.

Eine Anmeldung ist unbedingt notwendig und für 10:00, 12:00, 14:00 oder 16:00 Uhr möglich.

Für alle Teilnehmer*innen wird es um 10,- ein „Ersttagspaket“ geben: Inkludiert ist der Eintritt, die Führung, ein Ersttagskuvert, eine personalisierte Briefmarke unserer Ausstellung und der Sonderstempel, eine Thinkingdaypostkarte, ein Lesezeichen, eine Pfadfinderbriefmarke. Weiters ein Satz allgemeiner Briefmarken, ein Satz unabgelöster Briefmarken, eine „Waschanleitung“, eine Lupe und eine kleine Steckplatte – alles für den Aufbau einer eigenen Sammlung oder für das Spezialabzeichen „Sammler“. Als Erfrischung gibt es nach der Führung ein Glas Limonade und für die Teilnahme ein Abzeichen.

Bitte, bis 25. Jänner 2022 unter 0688/8335201 bei Hilde Sensenbrenner anmelden. Ihr könnt max. 2 Stunden im Museum bleiben um einen geregelten Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten.

Wer möchte, kann von uns noch ein Begleitprogramm zu dem Thema Briefmarke bekommen.



Help us - we need Security!

In unserer neuen Ausstellung (vom 22.2.2022 bis 26.01.2023) wird auch eine elf Alben große, weltweite Pfadfinderbriefmarkensammlung zu sehen sein - eine wertvolle Leihgabe von Toni Tettinek. Da wir möchten, dass Toni diese Sammlung wieder vollständig und in Ordnung zurückbekommt, benötigen wir für jeden Donnerstag der Ausstellungsdauer ein bis zwei Security-Mitarbeiter*innen! Wäre das vielleicht eine Aufgabe für Dich/ein Rottenprojekt für euch? Anforderung an den Job:

- * fixe Zusage für einen oder mehrere Donnerstage (bei Hilde Tel. 0688 8335201 oder E-Mail pfadfindermuseum@gmail.com)
- * Anwesenheit von 17:00 bis 21:00
- * schwarze Hose oder Rock, schwarzes Oberteil, Sonnenbrille
- * Alben hüten und eventuell verrutschte Briefmarken wieder einordnen.



Wir bieten dir: nette Aufnahme im Museum, viel Langeweile, kein Gehalt! Security-Weste stellen wir zur Verfügung.

So einen tollen Job kriegst Du niemals wieder, also bitte gleich zugreifen!!! Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme!

Nachlese:



Am Samstag 2. Oktober 2021 fand unter hohen Covid-19 Auflagen die „ORF-Lange Nacht der Museen“ statt. Vermutlich dadurch kamen heuer leider nur 55 Besucher*innen, doch dies hatte den Vorteil, das wir uns mit allen sehr intensiv beschäftigen konnten.



Wir haben dafür, zu unserer Freude, auch viel Lob bekommen. Das alte Team war fast komplett und ein paar neue Helfer*innen konnten wir auch begrüßen.



Neuer Vorstand gewählt!

Bei der Generalversammlung am 22.7.2021 wurde unser neuer Vorstand gewählt:

- ◆ Christian Fritz (Obmann)
- ◆ Claus Jensen (Obmann - Stv.)
- ◆ Ewald Brauner (Obmann - Stv.)
- ◆ Mag. (FH) Andreas Winter (Schriftführer)
- ◆ Ronald Acs, MA (Kassier)
- ◆ Peter Hübner, Gerhard Winter (Rechnungsprüfer)

Dem vorangegangen war eine „Zusammenlegung“ der alten Vereine und eine Statutenänderung.

Darüber wurde im Detail im letzten Museumsjournal informiert.

Zur Erinnerung: für unseren „neuen“ Verein „Pfadfinder-museum und Institut für Pfadfindergeschichte“ müssen auch neue Beitrittserklärungen vorhanden sein. Wer noch nicht daran gedacht hat – bitte jetzt!

Formular mit QR-Code zum Download!



ERRATUM

Wir entschuldigen uns bei den Steirischen Pfadfinder*innen für einen Fehler in der Ausgabe 67.

Auf Seite 3 haben wir angegeben, dass die Steiermark 11 aktive Gruppen hat. Da waren wir leider nicht am letzten Stand. Johanna Müller-Hauszer hat uns folgendes mitgeteilt:

*Wir möchten uns für die sehr nette Schwerpunktsetzung im Museumsjournal im Juni bedanken! Nur eine Kleinigkeit ist uns aufgefallen: Ihr habt uns ein paar unserer Gruppen unterschlagen – insgesamt haben wir nämlich 17 Gruppen, in denen 4500 Pfadfinder*innen aktiv sind – mit der Neugründung der Gruppe Eisenerz im vergangenen Jahr sind wir sogar gruppenmäßig gewachsen, das macht uns natürlich besonders stolz!*

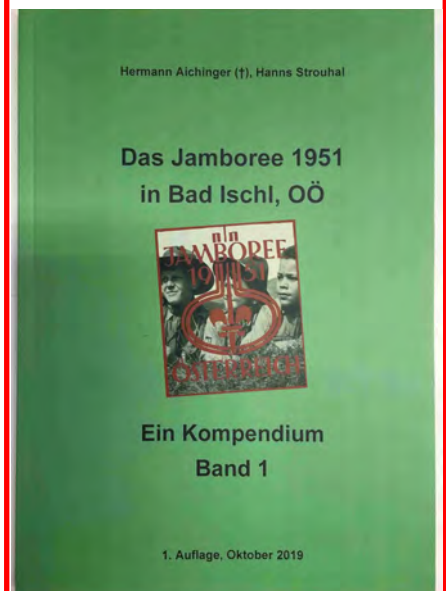
Infos zu den Gruppen:

<https://pfadfinder-steiermark.at>

Bad Ischl Band 1

Hanns Strouhal (+) hat gemeinsam mit Hermann Aichinger (+) an einer umfassenden Dokumentation des Jamborees 1951 gearbeitet.

Der erste Band ist 2019 erschienen und ist bei Christian Fritz zum Preis von EUR 24,- zu bestellen.



EINLADUNG

Die Museumsleitung freut sich herzlich zur Eröffnung der neuen Ausstellung zum Thema

**„Leidenschaft seit Mafeking“
am Dienstag, 22. Februar 2022 18:00 Uhr**

ins Pfadfindermuseum einzuladen!

Unsere nächste Ausstellung werden wir, gemeinsam mit der Österreichischen Briefmarken Sammler Gilde mit einer besonderen Aktion beginnen. Die Ausstellung ist dem Thema „Pfadfinderbriefmarken und -postkarten“ gewidmet, da bietet sich natürlich der Thinkingday zur Eröffnung an!

- ◆ 10:00 – 14:00 Uhr Philatelietag mit Sonderpoststempel
- ◆ ab 16:00 Uhr ist der Rundgang durch die Ausstellung möglich
- ◆ 18:00 Uhr Feierliche Eröffnung durch Museumsleiter Christian Fritz mit Grußworten von Toni Tettinek
- ◆ Danach laden wir zum Thinkingday-Tee. Die Pfadfinderinnen feierten am 22.02.1927 – also vor 95 Jahren - erstmals den Thinkingday.
- ◆ Um 19:00 Uhr wird Frau Kirsten Lubach, die einzige Kupferstecherin Österreichs, über die Herstellung einer Briefmarke sprechen.

Wir freuen uns auf euren Besuch!



Philatelietaagsmarke



27. Jänner 2022:

Letzter Ausstellungstag

„In 80 Tagen um die Welt!“

Wir erwarten unseren Phileas Fogg um 19:00 Uhr von seiner Weltreise zurück! Er müsste auch pünktlich sein, um seine Wette zu gewinnen. Sollte ihm das gelingen, möchten wir natürlich gerne mit ihm zur gewonnenen Wette anstoßen. Wer dabei sein möchte – ihr seid alle herzlichst eingeladen!



BAUSTEINAKTION

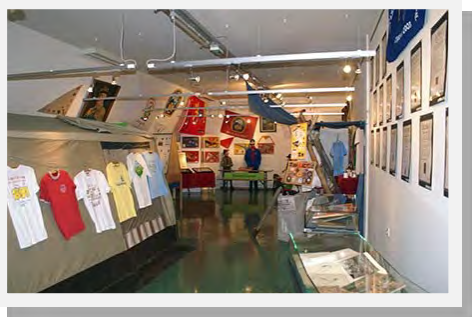
RELOADED!

Aufmerksamen Besucher*innen des Museums sind sie sicher bereits aufgefallen: die „Bausteine“ in Silber und Gold!

Diese Bausteinaktion wurde vom Institut für Pfadfindergeschichte schon 1987 begonnen und bei der Zusammenlegung der Vereine als „Morgengabe“ mitgebracht und es ist noch viel Platz auf der Wand!

Du kannst für eine Spende ab 150,- ein silbernes Wappen mit deinem Namen verziern. Bei einer Spende ab 300,- ist ein goldenes Wappen für dich reserviert. Das Museum sagt DANKE!





Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,
Freitag nach Voranmeldung bei Christian!
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten
erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges
Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com
www.pfadfindermuseum.org <https://www.facebook.com/groups/231764394036670>

AKTUELLE COVID-Regeln beachten! Besuchsinfo auf www.pfadfindermuseum.org!

TERMINE

Wann?	Was ?	Wo?
bis 12.12.21	Museum wegen bundesweitem Lockdown geschlossen	Pfadfindermuseum
07.01.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
22.01.22	Gilde-Präsidiumssitzung*	Pfadfindermuseum
27.01.22 19 Uhr	Schlussstag aktuelle Ausstellung „In 80 Tagen um die Welt“	Pfadfindermuseum
04.02.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
17.02.22 ab 18 Uhr	Einschulung neue Ausstellung für Mitarbeiter*innen	Pfadfindermuseum
19.02.22 10 - 18 Uhr	Thinkingday-Aktion für Gruppen	Pfadfindermuseum
22.02.22 10 - 14 Uhr	Philatelietag	Pfadfindermuseum
18 Uhr	Eröffnung der neuen Ausstellung „Leidenschaft seit Mafeking“ und Einladung zum Thinkingday-Tee	
19 Uhr	Vortrag Herstellung einer Briefmarke	
04.03.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
24.03.22	Vorlesetag	Pfadfindermuseum
01.04.22 ab 17 Uhr	Bassena-Trasch Abend	Pfadfindermuseum
27./28.05.2022	Führungen für Gildetag (Wien)	Pfadfindermuseum
30.07.-06.08.2022	Infostand am Eurocamp 22 (WFIS)	SCA St. Georgen (OÖ)

*externer Termin - Details bitte beim Veranstalter erfragen!

Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen (Zeitraum September - November 2021)

Gisela Dolusic, Christian Gruber, Herbert Leidinger, Renate Lorenz, Josef Niehslar, Gerhard Winter, Kriemhilde
und Till Wolf, Fam. Zauner; ÖPBSG, Fa. Burg

Konto NEU: IBAN: AT482011129431011800 BIC: GIBAATWWXXX (ACHTUNG: Altes PSK-Konto bereits geschlossen!)

